

– Zur Vernehmlassung «Versuch Tempo 30 in Quartierstrassen» gab der Vorstand mit Berücksichtigung von zugegangenen Meinungen von Quartierbewohnern, folgende Stellungnahme ab: Einverständnis mit den vorgeschlagenen Massnahmen mit Antrag auf Versuch «generell Tempo 30» im ganzen Quartier.  
– Für das SUVA Känzeli hat die Stadtverwaltung einem Künstler aus unserem Quartier, Herrn Urs Baschung, den Auftrag erteilt, einen Brunnen zu gestalten. Für die Fussgänger werden noch Steinplatten quer durch die Anlage gelegt. Wir hoffen, dass wir 1988 das fertige Känzeli einweihen können.

### Zum Schluss: Dank

Der Vorstand dankt dem Stadtrat und der Verwaltung für das uns entgegengebrachte Wohlwollen. Wir danken vor allem auch unseren Vereinsmit-

gliedern für das Interesse am Quartier, das uns Ansporn und zugleich Zustimmung für unsere Bemühungen bedeutet.

Als Präsident bin ich im besonderen allen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand für die begeisterte und loyale Zusammenarbeit dankbar. Sie haben viele Sonderaufgaben übernommen und erledigt, die vielfach Opfer an Freizeit erfordern.

Wir zählen gerne auch in Zukunft auf die Unterstützung und das Interesse unserer Vereinsmitglieder. Ihre Anregungen und Wünsche – auch Kritik – werden vom Vorstand in seine Gesamtüberlegungen einbezogen. Wir werden uns weiterhin einsetzen zum Wohle des Quartiers Hochwacht

Der Präsident

Bruno Tschuppert

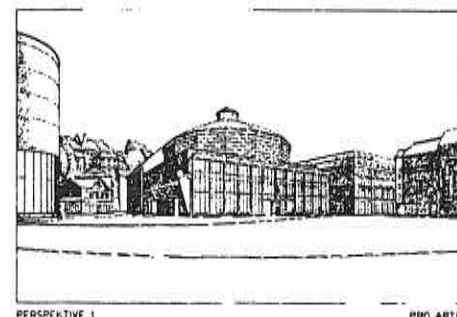
## Bourbaki Panorama: grosse Kunst braucht ein neues Haus

Das Bourbaki-Panorama, das 1881 von Edouard Castres gemalte Panoramabild, gilt als eines der eindrücklichsten und monumentalsten Bildwerke in der Schweizer Malerei des letzten Jahrhunderts. Es zeigt den Grenzübertritt der im deutsch-französischen Krieg 1870/71 besiegten französischen Ostarmee von General Bourbaki in Les Verrières. Das Bild steht unter **Denkmalschutz** und muss erhalten bleiben. Aber nicht nur das Bild ist gross und mächtig, auch das Gebäude zeigt gewaltige Ausmasse – es ist das **Wahrzeichen des Löwenplatzes**. Jede Quartierbewohnerin, jeder Quartierbewohner wird dies bestätigen.

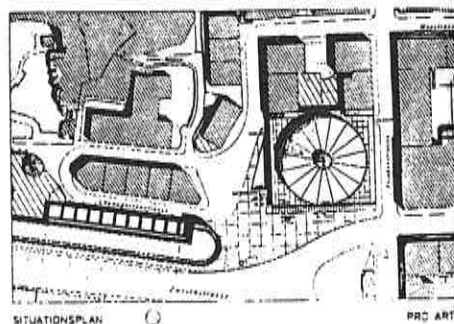
### Wertvolle Gusseisenkonstruktion – in schlechtem Bauzustand

Die Rotunde mit der sog. Laterne, die im Innern dem Gemälde Licht spendet, steht auch unter Denkmalschutz. Sachverständige billigen der **Gusseisenkonstruktion** der Rotunde hohen baugeschichtlichen Wert zu. Allerdings: Das Panorama-Gebäude ist in einem besorgniserregend schlechten Bauzustand. Nur ein Neubau mit der **Rekonstruktion von Rotunde und Laterne** kann eine gute Problemlösung bringen, weshalb der «Verein

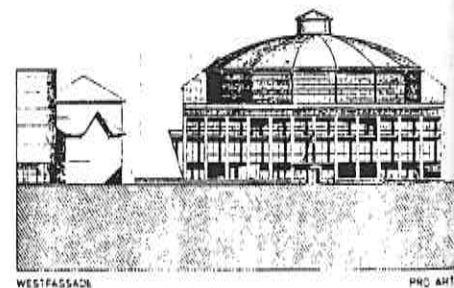
zur Erhaltung des Bourbakipanoramas» am 1. Juli 1987 einen **Wettbewerb** ausgeschrieben hat.



Von 17 eingeladenen Architekturbüros wurden darauf **12 Wettbewerbsentwürfe** eingereicht, und die Jury entschied sich für das **Projekt «Pro Arte»** – für die Kunst, bringt es nicht nur optimale Verhältnisse, sondern begeisterte auch die Mitglieder der Jury. «Pro Arte» zeichnet sich durch ein klar auf den Löwenplatz gerichtetes Hauptgebäude mit aufgesetzter Panoramakuppel aus, und die Luzernerinnen und Luzerner würden, falls



es verwirklicht werden könnte, bestimmt daran Gefallen finden. Die städtebauliche Qualität des Projektes hat die Jury auch in ihrem Bericht betont: «Als Ganzes überzeugt das Projekt nicht nur durch seine klare innere Raumaufteilung, sondern auch durch die überzeugende architektonische und städtebauliche Eingliederung in die nähere Umgebung.» Gerade dies hat der Löwenplatz und das Hochwacht-Quartier nötig.



### Das Hayek-Kulturraumkonzept abwarten

Ob das Projekt «Pro Arte» auch verwirklicht wird, hängt u.a. auch von den Schlussfolgerungen ab, die der sog. Hayek-Bericht, eine Optimierungsstudie über den Bau von Kulturräumen in der Stadt Luzern, enthält. Zu wünschen ist jedenfalls, dass das Bourbaki-Rundgebäude endlich gute Verhältnisse erhält.

### ■ SOS-Dienst

Ich freue mich besonders, dass es möglich war, 1987 in unserem Quartier einen SOS-Dienst zu organisieren. Danken möchte ich Frau Hildegard Bitzi, Pfarrei St. Leodegar und Frau Maria Berwert, Quartierverein Hochwacht, für den Aufbau dieser Organisation. Vielen Dank auch denen, die bereit sind, Einsätze zu leisten. Die Vermittlung übernimmt Frau Anna Waldburger (Tel. 51 35 03).

### ■ Quartierplanung Hochwacht

Am 7. Juli 1987 fand im Nordsaal des Kunsthhauses die öffentliche Abschlussversammlung der Quartierplanung Hochwacht im Beisein von Herrn Stadtpräsident Franz Kurzmeyer und Herrn Baudirektor Werner Schnieper statt. Die Quartierbewohnerinnen und -bewohner waren in grosser Zahl erschienen. Die Allenwindenkuppe gab zu einer grösseren Diskussion Anlass. Der Stadtrat möchte, mit sicher stichhaltigen Argumenten, im Norden und Westen der Hügelkuppe, Landstreifen zur Bebauung freigeben. Die Versammlung beschloss aber, wie schon in vorangegangenen Abstimmungen der Quartierplanung, dass die letzte, unüberbaute Hügelkuppe von Luzern im heutigen Zustand bleiben soll. Somit sind die Meinungen klar abgesteckt. Wir wünschen, dass dem Willen unserer Quartierbewohner Rechnung getragen wird. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger werden dann noch über den Kaufpreis der Allenwindenkuppe an der Urne zu befinden haben.

## IMPRESSUM

Erscheint 2-3 Mal jährlich gratis.  
Adresse: Hochwacht-Post,  
Fluhgrund 8

Auflage: 3000  
Druck: Ley + Co.  
Lay-out: kolja anton keller  
Redaktion: Ueli Habegger

Der Vorstand des Quartiervereins wird sich in den nächsten Jahren dafür einsetzen, dass die verschiedenen in der Quartierplanung aufgelisteten Vorschläge verwirklicht werden.

### ■ Bauten und Anlagen

– Nach rund vierjährigen Restaurationsarbeiten wurden im Dezember 1987 am Verwaltungsgebäude der SBB-Kreisdirektion, dem sogenannten Gotthardgebäude, die Baugerüste der letzten Sanierungsetappe demonstrieren. Eines der repräsentativsten Bauwerke in unserem Quartier strahlt in neuerstandener Schönheit. An dem vor genau 100 Jahren erbauten Neurenaissancebau wurden die Fassaden für 3,5 Millionen Franken saniert. Dank gebührt allen, welche die Restauration ermöglicht haben. Zu erwähnen ist noch, dass die Kreisdirektion beabsichtigt, den nordseitigen Hofraum umzugestalten. Dabei soll die Anzahl der Parkplätze reduziert und der Platz mit Bäumen begrünt werden.

– Im Sommer 1987 wurde das Haus Zürichstrasse 79, im positiven Interesse des Quartiers, renoviert. Leider wurde während der Umbauzeit der Spielplatz an der Steinenstrasse teilweise mit Baumaterial belegt. Nach den Renovationsarbeiten am Haus Nr. 79 wurde beim Spielplatz wieder der ursprüngliche Zustand hergerichtet. Einen Wunsch habe ich an die Hundebesitzer: Bitte führen Sie Ihre Vierbeiner nicht in diesen Kinderspielplatz!

– Ganz herzlich danken wir allen Hauseigentümern, die mit grossem Aufwand ihre Häuser renoviert ha-

ben. Sie helfen damit, die Schönheit und Qualität unseres Hochwacht-Quartiers zu verbessern.

– An der Bergstrasse wurden Leitungsbauarbeiten der Städtischen Werke durchgeführt. Die Freileitung ist verschwunden, und eine neue Strassenbeleuchtung erhellt nachts die mit einem neuen Strassenbelag versehene Quartierstrasse. Vielen Dank allen, die für die Durchführung dieser Arbeiten besorgt waren.

– Der neue, lärmarme Strassenbelag, der auf der Zürichstrasse eingebaut wurde, wird von den Anwohnern sehr positiv beurteilt. Wir beglückwünschen die Baudirektion und danken ihr, dass sie diese Neuerung gewagt hat. Unser Wunsch ist nun, dass noch weitere Strassen im Quartier mit dieser Belagsart versehen werden.

– Wie jedes Jahr fand auch im Herbst, im Rahmen des Verbandes der Quartiervereine der Stadt Luzern, eine Aussprache der Vereinspräsidenten mit dem gesamten Stadtrat statt. Wir stellten folgende Fragen:

Könnten im Hochwachtquartier, besonders an der Friedenstrasse, vermehrt Geschwindigkeitskontrollen für Motorfahrzeuge durchgeführt werden? (Der Polizeidirektor erklärte sich bereit, dies anzuordnen)  
Werden auf den Verkehrsinseln am Löwenplatz nächsten Winter Bäume gepflanzt? (Der Baudirektor versprach zwei Bäume)

Ist ein Termin für den SUVA-Neubau am Löwenplatz bekannt? Kann mit diesem Neubau das Carparkplatz-Problem gelöst werden? (Der Stadtpräsident konnte noch keine genaue Auskunft erteilen)

## ANMELDEKARTON

Der Unterzeichnete erklärt hiermit den Beitritt als Mitglied zum Quartierverein-Hochwacht (Jahresbeitrag Fr. 10.-)

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Strasse, Nr. \_\_\_\_\_

Beruf \_\_\_\_\_

Plz., Ort \_\_\_\_\_

senden an:  
Quartierverein HOCHWACHT Luzern, den  
Fluhgrund 8  
6004 Luzern  
Unterschrift

